

Kreta im August 2015

Ein Bericht von Tanja Fluor:

Ich habe dieses Jahr im August wieder für eine Woche die Insel Kreta besucht. Gleich am ersten Abend haben wir Costoula vom Tierheim in Chania in ihrem Zuhause besucht. Die Griechenlandkrise trifft viele Menschen auf Kreta sehr hart. Aber wenn man dann noch rund 250 Hunde zu versorgen hat ... ist es extrem hart. Natürlich sind wir nicht mit leeren Händen angereist und konnten Costoula einen schönen Spendenbetrag übergeben. Einige Tage später haben wir Costoula dann noch im Hundeheim besucht. Den Hunden geht es gut ... trotz aller Widrigkeiten. Es hat noch einige Welpen, die aber zum Glück über dem Berg sind und hoffentlich bald ein liebevolles Zuhause finden werden.

Wir haben im Hotel Caretta Beach in Gerani übernachtet. Dort haben viele Strassenkatzen ein Zuhause gefunden. Zumindest waren die Katzen so klug, zu wissen, dass es dort immer Leute gibt, die sie füttern. Mittlerweile macht das sogar das Hotelpersonal. Leider kümmert sich aber niemand wirklich verlässlich um die Kastrationen. Die Mama-Katze, wie wir sie genannt haben, war bereits wieder trächtig. Ihre zwei halbstarke Jungs vom letzten Wurf waren oft bei uns und wann immer sie konnten, auch bei uns im Zimmer, wo sie sich pudelwohl gefühlt haben. Ich hätte den beiden so gerne ein Zuhause geschenkt, in dem sie auch von Herzen willkommen wären. Leider ist meine Wohnung in der Schweiz einfach zu klein. Ich hoffe, dass sie weiterhin im Hotel geduldet werden und ihr Leben in Freiheit mit Futtersicherheit geniessen können. Wir von Schweizer Tierfreunde Kreta haben beschlossen, die Kastrationen dieser Katzen zu finanzieren. Das zeigt sich jedoch im Moment mit dem Hotelpersonal doch als eher anstrengend. Dennoch hoffen wir auf ein Erfolgserlebnis. Die Hoffnung stirbt zuletzt ...

Auch eine junge Hündin war öfters beim Hotel zu sehen. Sehr unauffällig und bescheiden hat sie ihre Runden gedreht. Niemandem ist sie zur Last gefallen. Mit der Zeit konnte ich sie streicheln und wenn sie uns gesehen hat, kam sie direkt zu uns. Zu viel Nähe mochte sie aber nicht. Einige Tage haben wir sie dann nicht mehr gesehen. Ich wollte sie zu Costoula ins Heim bringen, damit man sie allenfalls noch hätte kastrieren können ... sofern es denn nicht schon zu spät war... Erst an unserem letzten Abend ist sie wieder aufgetaucht. Leider hatten wir kurz zuvor einen Autounfall. Glücklicherweise wurde niemand ernsthaft verletzt. Aber wir standen doch noch etwas unter Schock. Wir sind lange am Strand gesessen und die Hündin, als wollte sie uns trösten, neben uns. Es war sehr schwierig für mich, sie da draussen zurückzulassen. Am Tag unserer Abreise mussten wir noch zur Polizei und somit habe ich all meine Hoffnung in Barbara gesetzt, die anfangs Oktober nach Kreta reisen wollte ... In der Extrabeilage ‚Happy-End für Lilly und ihre acht Welpen‘ können Sie lesen, was weiter geschah ...

Leider haben wir auch dieses Jahr wieder einige tote Tiere am Strassenrand gesehen sowie viele Katzen die sich bei den Mülltonnen ihr Futter suchen und Hunde, die schon lange kein Zuhause mehr zu haben scheinen ... die verwahrlost durch die Strassen irren. Nach wie vor braucht es viel Geduld und Einfühlungsvermögen, um den Einheimischen die Vorteile und Notwendigkeit von Kastrationen verständlich zu machen. Es kann nur besser werden, wenn nicht jedes Jahr hunderte von neuen Tierkindern auf der Strasse geboren werden.

Costoula hat sich in diesen Sommer um unglaublich viele Welpen gekümmert. Es ist schlimm, wenn man lieber jedes Jahr die Kleinen aussetzt, anstatt die erwachsenen Hunde zu kastrieren. Das ist etwas, was ich nie verstehen werde und warum Tierschutz im Ausland so wichtig ist. Wir haben es verstanden, und wir sind es, die dieses Verständnis weitergeben müssen. Zudem müssen die Kinder sensibilisiert werden ... denn sie sind die Erwachsenen von morgen.

Hier noch ein paar Fotos meiner Reise:

